

INTERNE

PAPIERE

NICHT AUTORISIERT

CHRISTOPH

NEBEL

1992

VISION

1

LOKAL:

Schaffung einer Grundlage/Infrastruktur in Wien für künstlerisches Forschen und Recherchieren in den Bereichen Audio-Visueller Mediengestaltung.

INFRASTRUKTUR

Diese soll über sämtliche analogen und digitalen Kommunikationsmittel verfügen und darüberhinaus Platz für Seminare bieten.

Hier werden Konzepte entwickelt, diskutiert, Forschungen über künstlerische Strategien im digitalen Netzwerk und auf dem Gebiet der Computeranimation betrieben, sowie die von einzelnen Künstlern beschaffte Information konzentriert, um den Zugriff zu erleichtern. Wichtige Fachzeitschriften sollen abonniert werden, gegebenenfalls der Österreichische Vertrieb übernommen werden.

KONTINUITÄT

Eine der wichtigsten Aufgaben des _____ wird es sein, der künstlerischen Auseinandersetzung im Bereich der Neuen Medien eine Kontinuität zu bieten, die nicht von Preisen und Stipendien abhängig ist. Dies ist umso wichtiger, als dass speziell in diesem Bereich das sogenannte Umfeld des Künstlers oft indirekt oder direkt mit den Herstellern der Neuen Technologien verknüpft,

ABHÄNGIGKEIT

oder sogar abhängig ist. Hier soll eine unabhängige Forschungseinrichtung geschaffen werden, die Künstlern ermöglicht, auf der Grundlage einer medienkritischen Haltung, zu hinterfragen, diskutieren, publizieren. Damit wird ein Diskurs über Medienkunst mit jungen Theoretikern, Fachleuten und Künstlern entwickelt.

GLOBAL:

Integration in die schon bestehenden digitalen Kunstnetzwerke. Dabei denken wir weniger an den reinen Datenaustausch, wie er bisher erfolgt, sondern an einen DIALOG. Ergebnisse der Forschungen über künstlerische Strategien in digitalen Netzwerken sollen Datenbanken im Kunstbereich zur Verfügung gestellt werden. Wir verarbeiten wiederum Erfahrungen schon bestehender Datenbanken.

DIALOGUE NETWORKING

KOSSATZ

LOGIK

Ein Hauptziel sehen wir in der Vermittlung von Erfahrungen und in der Beratung von unabhängigen Medienkünstlern, sowie deren Anschluss an das digitale Netz.

KOMMUNIKATION: Die Gründung von _____ soll die Kommunikation in dem Bereich Kunst mit neuen Technologien verbessern, bzw. den Informationsaustausch in Österreich und dem Ausland optimieren. Unter Informationsaustausch verstehen wir nicht das hin- und herschieben von Daten, sondern den Dialog und Diskurs über entstehende Konzepte und Projekte. Wie wichtig die verstärkte Kommunikation unter Künstlern ist, zeigte sich nach 4 Monaten recherchieren, wobei wir mit ca. 40 Künstler, Institutionen, Veranstalter, Galerien, Datenbanken und unabhängigen Gruppierungen gesprochen haben. Niemand wusste von einer geplanten Datenbank von dem Verein Transit, die alle künstlerischen Audio/Video-Produktionen in Österreich erfassen soll. Genau die Situation wollen wir durch unsere Recherche vor der Projektierungsphase verhindern um durch Offenlegung unserer Vision, diese durch Anregung und Kritik zu stärken.

RECHERCHIEREN

FORSCHUNG: Unter Forschung verstehen wir nicht den Versuch, die Kunst einmal mehr in den Status der Wissenschaft heben zu wollen, vielmehr möchten wir Begriffe wie Forschen und Recherchieren von dem rein wissenschaftlichen Hintergrund lösen und auch als Terminus der Kunst verstehen. Recherchieren als eine wissenschaftliche Haltung zur Erarbeitung von Methoden und Systemen, die aber auch eine gewisse Schaffensfreiheit, ohne streng vorgegebene Zielpunkte, beinhaltet. Sowie in der Wissenschaft eine Theorie das Merkmal haben muss, eine Reihe von Vorhersagen zu machen, die sich im Prinzip auch jederzeit durch Beobachtungsergebnisse widerlegen, falsifizieren lassen müssen, so sehen wir, die erste Generation von Hochschulabsolventen auf dem Gebiet der Visuellen Mediengestaltung, die Notwendigkeit, uns mit dem Umfeld der Neuen Technologien, kritisch auseinanderzusetzen.

KRITISCHE BEOBACHTUNG

- KONTAKT:** Die unterschiedlichen Tätigkeiten und Interessen unserer Personen bringt die verschiedensten Kontakte mit sich. Die von uns praktizierte offene Vorprojektierungsphase zeigt auch auf eine von uns in Zukunft angestrebte Arbeitssituation. Eine ständige Zusammenarbeit mit Theoretikern, Kuratoren, Künstlern und Interessierten der neuen Generation, um neue Meinungen und Erkenntnisse herauszubilden und wertvolle Kontakte zu Fachleuten verschiedenster Gebiete fortzusetzen und weiter zu vermitteln.
- ZUSAMMENARBEIT*
- UMFELD:** Das Umfeld der "traditionellen" Kunst birgt mit seiner Vielfalt an Kompetenzen eine immanente Relativierung. Das Umfeld der "Neuen" Kunst wird jedoch von wenigen Medien-Pionieren der frühen 70er Jahre dominiert. Sie sind Künstler, Theoretiker, Philosophen, Kuratoren, Professoren und Organisatoren in einer Person. In dem vorgeschlagenen Konzept sehen wir die beste Möglichkeit, um auch hier zu einer Relativierung beizutragen.
- KONZENTRATION*
- SYMPOSIUM:** Das Symposium als theoriebildender Diskurs einer zumindest österreichweiten Arbeitsgemeinschaft von einigen Personen, die über eine bestimmte Zeit per digitalem Netzwerk in ständigem Kontakt sind und so einen Text entwickeln, der über Statements hinausgeht. Eine Art grundlegende Vermessung des theoretischen Gebietes, auf dem aufgebaut wird.
- VERMESSUNG*
- PROJEKTE:** Eines unserer Hauptanliegen bei der Realisierung von Projekten ist die Aufwertung der Vorlaufphase und der Nachlaufphase, wobei natürlich der Aufführungscharakter zugunsten des prozessualen Ablaufs, zurückgenommen wird.
- VORLAUFPHASE*
- In der Medienkunst zeigt sich mehr und mehr das Festival als eigentlicher Präsentationsort. Das bedeutet zwar eine vergleichsweise kurze Präsentationszeit, garantiert aber eine umso intensivere Auseinandersetzung der Anwesenden durch die begleitenden Symposien, Podiumsdiskussionen und Beiprogramme.
- NACHLAUFPHASE*

FESTIVAL

Der Begriff " Festival " soll seinen kommerziellen Beigeschmack endgültig verlieren, um zu seiner eigentlichen Bedeutung zurückzufinden.
(*In regelmässigen Abständen wiederkehrende kulturelle Veranstaltung von besonderem künstlerischen Anspruch*)

FESTIVAL:

Das Video- und Computerkunstfestival Transformator, das 1991 erstmals in Österreich stattgefunden hat, wird von _____ in 2jähriger Folge veranstaltet. Das Festival verlegte 1991 das Schwergewicht erstmals weg von den Städten nach St. Veit a. d. Glan und zeigte dort fast vollständig die neue Generation von Audio- und Videoschaffenden in Österreich.
Für Transformator 93 wurde bereits der erste Text als Start einer offenen Projektierungsphase veröffentlicht.

TURK

POSITIONEN:

Unter diesem Namen werden Medienkünstler in ihren eigenen Ausdrucksformen Position beziehen.

VIDEO-EDITION

Diese werden als Video-Edition veröffentlicht und portraituren nicht den Künstler , wie bei den vom ORF produzierten Künstlerportraits, sondern vergegenwärtigen seinen Platz in der Kunst.

PERIODIKUM:

VIDEOSAMPLER

Halbjährliche Herausgabe eines Video-Samplers mit aktuellen Arbeiten aus Österreich. Nicht gedacht zur allgemeinen Veröffentlichung sondern für ein Fachpublikum wie Kuratoren und für Vorträge.

ATELIER

Da bei den meisten Medienkünstlern kein Atelier wie im herkömmlichen Sinne vorgefunden und besichtigt werden kann, bekommen Interessierte regelmässig neue Arbeiten zu Gesicht, aufgrund derer der Kontakt zum Künstler erfolgen kann.

MEIERHOFER

**ARTIST IN
RESIDENCE:**

In- und Ausländische Künstler werden eingeladen, unter miteinbeziehung unserer Infrastruktur, eigene Projekte zu realisieren. Hier soll besonders auf das einfließen von den unterschiedlichsten Arbeitsmethoden Wert gelegt werden.

PUBLIKATIONEN:

Arbeiten der neuen Generation von Theoretiker, Kritiker und Künstler, können durch Inanspruchnahme unserer Strukturen publiziert werden.

NEBEL

(z.b. über " Die Anwendung der Parameter in der 3-D Computeranimation")

REISEN:

Weltweit finden neue innovative Gross- und speziell Kleinveranstaltungen statt. Ein Reisebudget soll es jeweils 1-2 qualifizierten Personen ermöglichen , diese Veranstaltungen zu besuchen und somit neue Kontakte zu schliessen. Anschliessend wird ein Bericht geschrieben und das neue Informationsmaterial aufgearbeitet.

BERICHT

UNTERSTÜTZUNG:

In den 4 Monaten der offenen Vorkonzeptionsphase haben wir mit ca. 40 Personen und Institutionen Gespräche geführt und deren Zustimmung für den Sinn unseres Vorhabens erhalten. Wir wählen bewusst keine dieser Gruppierungen oder Institutionen zu unserer Dachorganisation, sowenig wie wir uns als solche verstehen, sondern positionieren uns frei.

UNABHÄNGIG

FÖRDERUNG:

MINISTERIUM

Um eine grösstmögliche Unabhängigkeit und somit auch Garantie für eine kritische Auseinandersetzung in der Kunst mit neuen Technologien zu gewährleisten, beantragen wir eine Finanzierung durch das Ministerium für Unterricht und Kunst. In Bezug auf unsere Forschungen über künstlerische Strategien im digitalen Netzwerk und der Interdisziplinarität der Bereiche der Neuen Technologien beantragen wir eine Finanzierung aus dem Forschungsfond des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, sowie dem Fond für gemeinnützige soziale Projekte der Stadt Wien.

POST

Wir möchten auch ausdrücklich darauf hinweisen, wie wichtig für Projekte der Medienkunst, speziell im Bereich digitaler Netzwerke, eine indirekte Unterstützung und Förderung durch den Staat, in Form der Befreiung von den Postgebühren, ist und sind bestrebt auf diesem Gebiet einen Dialog zu führen.

VEREIN

Nach der Realisierung von _____ werden über den Verein aktive und passive Mitglieder aufgenommen. Der Mitgliederbeitrag wird zu diesem Zeitpunkt festgesetzt. Die Mitglieder werden regelmässig Informationen und Spezial-Editionen erhalten um über den Fortgang unserer Tätigkeiten informiert zu sein.

ANHANG

ZU KOMMUNIKATION: Seit Künstler Neue Technologien, im speziellen Audio / Video als eigenständige Mittel ihres künstlerischen Ausdrucks betrachten, hat sich unweigerlich der Typus des Künstlers verändert. Sprach man früher oft vom einsamen Künstlergenie, so ist der Medienkünstler heute ständig mit Teamarbeit konfrontiert und hat aufgrund oft fehlender Infrastrukturen, stets zu organisieren und koordinieren. So entstehen Arbeiten, die die hervortretenden Fähigkeiten einzelner Künstler vereinen, sowie Spezialisten der unterschiedlichsten Fachgebiete zusammenführt.

KÜNSTLERTYPUS

KOMPETENZ

ZU GLOBAL: Wir sehen es als dringend erforderlich, durch _____ die Knotenpunkte des Kunstnetzwerkes um einen Knoten zu erweitern und so einen weiteren Schub zum digitalen Netzwerk beizutragen.

Im Zuge der umgreifenden Hochkonjunktur der Kommunikationsmedien in Europa ist es in unserem Interesse die EG darauf hinzuweisen, dass nicht nur im technologischen Bereich entwickelt werden muss. Wichtig ist herauszufinden was die neuen Kommunikationsformen für die Inhalte bedeuten und wie sie korrespondieren. Das Pilotprojekt der EG, Basel, die glasfaservernetzte Stadt mit der höchsten Computerdichte Europas, zur Modellstadt für neue Kommunikationsmittel zu wählen, nahm bisweilen keine Notiz von künstlerischen Arbeiten mit digitalen Netzen. Durch unsere bestehenden Kontakte zu den unabhängigen MedienkünstlerInnen in Basel sind die besten Voraussetzungen gegeben, Wien-Basel als unser Pilotprojekt zu wählen.

NEBEL

ZU FORSCHUNG: So sollten künstlerische Videoarbeiten nicht automatisch auf den TV- Broadcast Normen aufgebaut sein müssen. Vielmehr ist eine selbstgesetzte Norm des Künstlers zu unterstützen und eine der Norm eigene Präsentations-

ZU FÖRDERUNG: Um unsere offenen Gespräche, Kontaktaufnahmen und Vorarbeiten weiter fortsetzen zu können, ist es notwendig, diese Vorlaufphase zu subventionieren. Dieser Bericht ist das Resultat von 4 Monaten recherchieren. Um an diesem Projekt seriös weiterarbeiten zu können, reichen wir die von uns geplante Vorlaufphase als Projekt ein.

ZU KOMMUNIKATION: Wir sehen in der Offenlegung von geplanten Konzepten eine Diskussionsbasis, die vom Pioniergehabe einzelner Medienkünstler durch die erstmalige Verwendung allerneuster Technologien , wegführt. Dass dies kein einfaches Unterfangen ist, wurde uns ,wie bereits unter **KOMMUNIKATION** erwähnt, bewusst.

Ich bitte euch diese Internen Papiere zu korrigieren und zu ergänzen!

CHRISTOPH NEBEL

BEGLEITENDE TEXTAUSWAHL

Dialogische Computerspiele zeigen, wie derartige Gruppen entstehen. Es geht zum Beispiel darum, ein synthetisches Bild eines nicht existierenden Weichtieres herzustellen und dann dieses Bild anderen zur Verfügung zu stellen, um es weiter auszuarbeiten. Folgende Kompetenzen sind, von der Sache her, zu diesem Zweck von Nöten: die eines bildenden Künstlers, die eines Biologen, die eines Mathematikers, die eines Software-Spezialisten, die eines Kommunikationswissenschaftlers und vielleicht die eines Philosophen. Das Resultat ist ein Bild (besser: eine grosse Reihe von Bildern), mit dem andere spielen sollen (und daher auch ähnliche Gruppen zu bilden haben werden). So etwa sieht die Sache auf den zweiten Blick aus. Derartige Künstlergruppen sind bislang selten. Auf dem Gebiet anderer Spiele (etwa auf jenem der wissenschaftlichen Forschung, der technischen Produktion, der wirtschaftlichen Planung oder der politischen Entscheidung) sind sie bereits überall anzutreffen. Aber selbst dann, wenn solche Künstlergruppen immer häufiger werden (und das ist zu erwarten), so sind sie noch lange nicht als die Lösung des Schneeballproblems anzusehen. Erstens setzen derartige Gruppen voraus, dass Kompetenzen aus vielen Gebieten dort zusammenkommen und dass sich demnach die Grenzen zwischen Kunst, Wissenschaft, Technik, Politik usw. c. verwischen; und zweitens muss die gegenwärtige Trennung der Gesellschaft in Produzenten, Konsumenten und Kritiker von derartigen Gruppen abgeschafft werden. Und diese beiden Notwendigkeiten ergeben das Bild einer vernetzten Gruppenmenge, also das Bild von ineinandergreifenden Gesellschaftsspielen.

VILEM FLUSSER : GESELLSCHAFTSSPIELE, IN KUNSTFORUM INTERN.
BD. 116, S. 68/69, KÖLN 1991

Da bildende Künstler anlässlich von Ausstellungen viel auf Reisen sind, kommt hinsichtlich der Pflege des Kommunikationsnetzes dem Briefwechsel und der zu einer eigenen Gattung entwickelten *Künstlerpostkarte* besondere Bedeutung zu. Deren Eigenart rührt her aus einer Mischung von beruflichen und privaten Mitteilungen sowie von sprachlichem und zeichnerischem Ausdruck.

HANS PETER THURN: DIE SOZIALITÄT DER SOLITÄREN, GRUPPEN UND NETZWERKE IN DER BILDENDEN KUNST. KUNSTFORUM INTER. BD 116, S. 116, KÖLN 1991

Daraus ergibt sich eine nachfolgende Phase der *Extension*, in deren Verlauf sich die Gemeinschaft fast immer von der vormaligen "Kerngruppe" zu einer "Grossgruppe" mit etwa 12 Angehörigen und in einigen Fällen in einem weiteren Schub zu einem ausufernden *Netzwerk* mit mehreren Dutzend Mitgliedern wandelt.

Ebd., S 124/125

Wenn für die Video- oder Laserkunst die visuellen Eigenschaften vorherrschend sind, eignet sich die Computer- und Telekommunikationskunst ausgezeichnet für die Interaktivität zwischen mehreren Einzelpersonen und folglich für die Herausbildung einer umfassenden kollektiven Produktion.

FRANK POPPER: KOLLEKTIVE ABSICHTEN UND AUSFÜHRUNGEN IN DEN BILDENDEN KÜNSTEN DER GEGENWART. KUNSTFORUM INTER. BD 116, S 145, KÖLN 1991

Es gibt eine Künstlereinsamkeit, die als *Folge* der künstlerischen Existenz auftritt. Die sozial deprivierte oder auch extravagante, die fast immer freiberufliche Stellung des Künstlers, seine Teilhabe einerseits an den geistigen Bewegungen seiner Zeit, aber ohne sie an institutionalisierter Stelle, also in Lehre und Wissenschaft, unterzubringen, seine Teilhabe andererseits am praktischen Lebensalltag, am Handwerk, aber ohne die ökonomisch relevante Produktivität: dies alles prädestiniert die Künstler für die Einsamkeit.

CHRISTIAN JANECKE: VIELE KÖCHE VERDERBEN DEN BREI, IN KUNSTFORUM INTER. BD 116, S 161, KÖLN 1991

7. Grundlagenforschung ist rein wissenschaftlich und angewandte Forschung ist rein technisch. Die künstlerische Forschung ist frei und hat mit Wissenschaft und Technik nichts zu tun. Wir sind dagegen, dass man heute die Kunst verwissenschaftlichen will und sie zu einem Instrument der technischen Verblödung machen will. Kunst beruht auf einem Instinkt, auf den schöpferischen Urkräften. Diese wilden ungebundenen Kräfte drängen zum Ärger aller intellektuellen Spekulanten stets zu neuen unerwarteten Formen.

MANIFEST DER GRUPPE SPUR, PUNKT 7

Survival Research Laboratories - es ist wirklich ein Forschungsinstitut. Wir arbeiten an der Entwicklung und Verbreitung eines Bewusstseins, dass die tatsächliche Funktionsweise dieser unserer Kultur versteht; aber wir hüllen dieses Bewusstsein in eine Institution, eine Organisation, und in dieser Situation können wir all die Werkzeuge benutzen, die die Gesellschaft verwendet, um alles zu zerstören, jedermann in eine Position zu zwingen, in der man sich nur noch schrecklich fühlen muss, dass man nichts tun, nichts verändern kann.

SLR, MARK PAULINE, IN KUNSTFORUM INTER. BD 116, S240, KÖLN 1991

Künstler, die sich der Verkabelungs- und Kommunikations-euphorie verschrieben haben und der Utopie einer dialogischen Kreativität nachhängen, klagen bereits wie eh und je über die beharrliche Passivität des Publikums, das animiert werden will, sich verführen und faszinieren lassen, also einem Spektakel als unbeteiligter Zeuge beiwohnen will: "Aber die erhoffte Revolution in der interpersonellen Kommunikation - nicht zuletzt auch zwischen Künstlern - ist nicht eingetreten. Die hohen Kosten der Hardware und die Kommunikationsgebühren sind nur ein Teil des Problems - viel entscheidender sind die Trägheit und das Beharrungsvermögen von 200 Jahren industrieller Kultur und ihres konsumeristischen Nachspiels. Niemand in unserer Kultur, Künstler eingeschlossen, wird darin ausgebildet oder dazu ermutigt, andere an seiner/ihrer Kreativität teilhaben zu lassen.... Wir alle sind an die Produzent/Konsument- Beziehung der Herstellung von Dingen zum Konsum durch andere gewöhnt."

Vorbei ist die Zeit eines zweckfreien und autonomen Schaffens, in der der Künstler zur Sicherung seiner Existenz auf die staatliche Hilfe durch Stipendien, Subventionen und Kunst-am-Bau-Projekte angewiesen war. Im Umgang mit den neuen Informationstechniken, die für ihn zugleich eine Herausforderung an die sinnlichen und intellektuellen Fähigkeiten seines Menschseins darstellen, ist sein Denken und Handeln wieder auf soziale Zwecke gerichtet, nämlich darauf, herauszufinden, auf welche Weise die Gewinnung neuer sinnstiftender Wahrnehmungs- und Erfahrungszusammenhänge innerhalb der Informationsgesellschaft zu leisten ist. In gleichem Masse wie er selbst zunächst seine eigene Persönlichkeit und seinen Aufgabenbereich neu zu bestimmen hat, trägt er dann auch mit seinem Schaffen zu einer neuen Selbstbestimmung seiner Zeitgenossen bei. Von entscheidender Bedeutung wird dabei sein, welche neuen sozialen Gebrauchsweisen mit seiner Hilfe aus der Kommunikations- und Informationstechnologie hervorgehen werden.

PETER ZEC: DAS MEDIENWERK, ÄSTHETISCHE PRODUKTION IM ZEITALTER DER ELEKTRONISCHEN KOMMUNIKATION, IN F. RÖTZER, DER DIGITALE SCHEIN, S 112, FRANKFURT AM MAIN, 1991